

TV 1864 Hausen

Die Handballer und Handballerinnen, ein reiselustiges Völkchen... Teil II von Barbara Aff

Manch ein Fahrtteilnehmer verpasste ab und an auch das Spiel, weil die Busfahrt zu lang oder der Durst zu groß war. So gelang es einem der Spieler in Coburg nicht, beim Freundschaftsspiel teilzunehmen, denn er hatte während der Fahrt schon das eine oder andere Bierchen getrunken und verschlief den Anwurf auf der Toilette der Halle. Als er ausgeschlafen und umgezogen in die Halle kam fragte er, wann denn das Spiel beginne... Aber da war das Spiel leider schon vorbei.

Besagter Spieler irrte sich auch häufig in seiner Zimmernummer. In einem Hotel in Kaltenkirchen, in der Nähe von Hamburg, hatte er auf die Art und Weise das Schlafzimmer des Hoteliers benutzt und die halbe Nacht in dessen Ehebett verbracht. Ihm war wohl der Besuch des Bundesligaspiels des HSV und der anschließende Bummel über die Reeperbahn nicht gut bekommen. Der Wirt bestätigte jedoch am nächsten Morgen, dass er seine Kleidung sehr ordentlich zusammengelegt habe und sein Schuhe exakt vorm Bett geparkt hatte.

Zu Gotteszell im Bayrischen Wald kann auch noch eine Geschichte erzählt werden. Zunächst einmal muss man sagen, dass die Fahrt zwar mit Bus, aber von der DB organisiert stattgefunden hatte. Demzufolge hatten wir auch einen Reiseleiter von der DB. In Gotteszell angekommen, regnete es in Strömen und wir standen im Regen, obwohl ein völlig leerer Warteraum, den man nur aufschließen musste, uns vor dem Nass hätte schützen können. Es ging nur um die Zimmerverteilung in dem kleinen Ort, die schwierig war, da einige Nachnamen doppelt waren. Aber jener Reiseleiter hatte es ab diesem Moment nicht mehr leicht mit der Truppe, was später noch Auswirkungen zeigte. Gefeierte wurde in einem alten Lockschuppen, was sehr gemütlich war und der Bärwurz, eine Schnapsspezialität aus dem Bayrischen Wald verhalf zur nötigen Stimmung. Nachdem besagter Reiseleiter eine mitreisende Ehefrau eines Spielers den ganzen Abend sehr provoziert und geärgert hatte, strich diese ihm etwas fester übers Haar... Und siehe da, sie hatte die Perücke des guten Mannes in der Hand, was zu großer Heiterkeit führte. Die Perücke wurde dann im Laufe des Abends noch manchen Herren aufprobiert, ob sie denn ihre Glatzen auch zieren könnte.

Unseren Handballer Norbert startete, nach dem Diplom an der Fachhochschule, im Oktober 1978 seine Karriere bei Siemens in Erlangen. Da er nicht vom Handball lassen konnte, erlangte er schon bald die Doppelspielberechtigung bei der Siemens Sportgemeinschaft. Schon bald wurde der TV Hausen zum jährlichen Turnier der SGS eingeladen. Übernachtet wurde dicht gedrängt in der 2,5 Zimmer Wohnung von Norbert – Corona war noch weit weg- und auf dem Zeltplatz in Bubenreuth. Während dieses Turniers fand die Erlanger Bergkirchweih statt und dies war ein willkommener Anlass bei gar manchem Maß Bier und einer Portion Ochs vom Spieß über das Handballspiel zu reden. Der Ausschank auf dem Berg wurde gesetzlich um 23.00h beendet und dann erkundete man die Diskothek in der Stadtmitte. Das Frühstück am Sonntagmorgen wurde beim Frühschoppen im Entlaszelt eingenommen. Die „Taxifahrer“ der Hausener Handballer erzählten, dass es im Auto mucks Mäuschen still war, bis man nach gut 260 km am frühen Abend vor der Jahneiche ankam um und noch einen Absacker zu sich nahm.

Obwohl Norbert 1983 nach Großbritannien weiterzog, spielt man auch 1984 noch unter der SG Flagge auf dem Turnier. Danach erfolgten keine Einladungen mehr, denn unsere Jungs legten beim Kampf um den Turniersieg besonderen Wert auf eine harte Abwehr. So kam es leider zum Spielabbruch und damit auch zum Ende der Spielzeit in Erlangen.

Sicherlich könnte man noch viele Geschichten von diesen Fahrten erzählen. Aber dies würde den Rahmen sprengen. Besonders die damaligen Teilnehmer wüssten bestimmt noch mehr zu berichten.

Abschließend sollte erwähnt werden, dass es für die Ausführung dieser Fahrten immer einen Organisator geben musste, der sich zunächst um das Ziel und um das Finanzielle kümmerte, das Geld einsammelte und die Zimmerverteilung vornahm etc... Wer schon einmal eine größere Gruppe betreut hat, weiß, wie schwer das ist. Walter Jost, damaliger Abteilungsleiter, hat immer wieder neue Ziele gefunden und vielen Mitgliedern der Handballfamilie schöne Fahrten vorbereitet.



Karl Otto, Norbert, Gert und Bernd vertreiben sich die Zeit beim Skat spielen. Ob Bernd die Ansage erhöhte?